

zuFRIEDEN LEBEN

– Workshop zu Frieden, Gerechtigkeit und Menschenrechten

– 2019

Zielgruppe
18 Schüler*innen einer 8. Klasse
Methode
Projekttag mit unterschiedlichen Einzel- und Gruppenarbeiten
Stichwörter / Themen
Frieden, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Krieg
Beschreibung

Sarah führte einen Workshop zu den Themen Frieden, Gerechtigkeit und Menschenrechten durch, der an zwei aufeinanderfolgenden Tagen im Rahmen einer einwöchigen Projektwoche einer achten Klasse stattfand. Mit spielerischen Aktivitäten und Humor brachte sie den Schüler*innen den Begriff „(Welt-)Frieden“ näher und regte zu einer Auseinandersetzung mit den globalen (Un-)Gerechtigkeiten an. Die Schüler*innen haben die Erkenntnis gewonnen, dass sie selbst von Frieden jeglicher Art betroffen sind und somit ein friedliches Miteinander wertschätzen sollten. Der Kurs sollte sie schlussendlich motivieren, ihre Zukunft aktiv mitzugestalten. Der Workshop wurde von Sarah durchgeführt und von einer Lehrerin begleitet.

Zu Beginn hat die Schulklasse gemeinsam nach Gemeinsamkeiten auf verschiedenen ausgelegten Bildern gesucht und Symbole des Friedens gesammelt. Gefolgt wurde der Einstieg von dem „Weltverteilungsspiel“, einem Planspiel, das neue Perspektiven auf globale Ungerechtigkeiten und die Sensibilisierung für die Konsequenzen des eigenen Handelns ermöglicht. Abgeschlossen wurde die erste Einheit mit einer längeren Diskussions- und Fragerunde. Die einzelnen Einheiten wurden durch verschiedene Warm-ups getrennt, die bei den Schüler*innen großen An-

klang fanden. Auch die Einzel- oder Kleingruppenarbeiten, bei denen z.B. ein Plakat zu einem selbst gewählten Menschenrecht gestaltet wurde, wurden gut aufgenommen und haben sogar zu mehr Plakaten geführt als Schüler*innen mitgemacht haben.

Für Sarah war es eine neue Erfahrung als Teamerin zu fungieren, weshalb sie sich fürs nächste Mal vornimmt, vorher einen Rhetorikkurs zu belegen. Ungewohnt war für die Schüler*innen, dass Sarah eine inklusive Sprache nutzt und sich häufiger nach dem Wohlergehen erkundigt hat. Das Konzept, dass die Lehrerin während des Projekts in einer passiven Rolle mit im Raum war, hat teilweise zu Missverständnissen geführt, wer gerade das Zepter in der Hand hält. Alles in allem gab es jedoch keine großen Schwierigkeiten.

Nach der Erstellung der Plakate folgte die Frage nach dem eigenen Verständnis der Begriffe „Frieden“, „Konflikt“ und „Ungerechtigkeit“ und einem darauffolgenden Austausch sowie eine Bewertung verschiedener Zitate zum Thema Frieden. Dann haben die Schüler*innen einen visualisierten Zeitstrahl vorgegeben bekommen, auf welchem sie räumlich Stellung zu bestimmten Aussagen beziehen sollten. Außerdem hörten die Schüler*innen einen Inputvortrag von Sarah. Die Feedbackrunde konnte mit 15 Minuten nur kurz ausfallen, jedoch gaben in der Evaluation 16 von 18 Teilnehmende an, dass sie durch das Projekt ein besseres Verständnis des Begriffs „Frieden“ entwickelt haben.